

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 30.

Erscheint wöchentlich 5mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 Pfg., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 Pfg. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 13. März

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 3 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1894.

Amthliches.

An die Gemeindebehörden, betr. den Schutz der Vögel.

Dieselben werden auf die Min. Verf. vom 29. Nov. 1892 (Reg. Bl. S. 591), betreffend den Schutz von Vögeln, hingewiesen, wornach der Strafbestimmung des Art. 40 des Landespolizeistrafgesetzes unterliegt, wer während der für die Vögel festgesetzten Schonzeit, d. h. in der Zeit vom 1. März bis zum 15. September Hinde oder Hasen im Walde oder auf freiem Felde umherjagen läßt.

Das unterstellte Polizei-, Feld- und Waidpersonal ist entsprechend zu instruieren und ist hierüber Eintrag im Schultheißenamtsprotokoll zu machen.

Nagold, den 9. März 1894.

R. Oberamt. Vogt.

Die **Verwaltungs-Aktuare** werden aufgefordert, hieher anzuzeigen, daß die Tagbücher, Kapiate und Abrechnungsbücher pro 1. April 1894/95 angelegt und den Rechnern übergeben sind.

Nagold, den 10. März 1894.

R. Oberamt. Vogt.

Die **Ortsvorsteher** werden beauftragt, für rechtzeitige Vornahme von Neuwahlen derjenigen öffentlichen Rechner, deren Wahlperiode am 31. d. Mts. abläuft, zu sorgen, über etwaige Aenderungen in den Anstellungs- und Kautionsverhältnissen Beschlüsse der Verwaltungsbehörden herbeizuführen und bis 1. April Vorlage anher zu machen.

Nagold, den 10. März 1894.

R. Oberamt. Vogt.

Die Ortsvorsteher und Verwaltungs-Aktuare

werden aufgefordert, die Etats für das Rechnungsjahr 1. April 1894/95 nun zu entwerfen, auf der 1. Seite des Gemeindeetats den Staatssteuer- sowie den finanziellen Betreff, den Amtschadensbetreff und die Gemeindefadens-Umlage summe pro 1893/94 anzugeben, eine Uebersicht über den Vermögensstand, über die Grundstocks- und Restverwaltung nach der letzten Rechnung, sowie eine vorläufige Vermögensberechnung von der Rechnungsperiode pro 1893/94 beizufügen, die Armen-Etats unter Beziehung der Ortsgeistlichen festzustellen, erhebliche Abweichungen der Etatsätze überhaupt gegenüber dem Vorjahre unter „Bemerkungen“ zu erläutern; wo Schuldentilgungs- und Grundstockergänzungspläne bestehen, genau zu untersuchen, ob sie in den Etatsjahren 1892/93 und 1893/94 eingehalten worden, und etwaige Rückstände neben der planmäßigen Tilgungs- oder Ergänzungsrate in die neuen Etats aufzunehmen, geeignete Beschlüsse der Kollegien über die Etatsätze, Umlage summen, Restmittelverwendung oder Betriebskapital-Ergänzung herbeizuführen und die Etats mit den Beschlüssen in doppelter Fertigung bis 1. Mai l. J. zur Prüfung und Genehmigung anher einzusenden.

Nagold, den 10. März 1894.

R. Oberamt. Vogt.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 9. März. Am Donnerstag den 15. März findet im Gasthaus zum „Hirsch“ dahier eine allgemeine Wirtsversammlung statt und dürften die Verhandlungen daselbst für jeden Wirt großes Interesse bieten. Der Landesverband der Wirte umfaßt 3. St. 50 Wirtsvereine im ganzen

Land und gehört dem aus ca. 22000 Wirten bestehenden „Bunde deutscher Gastwirte“ an. Da die Bestrebungen der Wirtsvereine sehr häufig falsch aufgefaßt werden, so dürfte eine allgemeine Aufklärung hier wohl am Platze sein. Wie bei allen andern Berufszweigen, so machte sich auch im Wirtsstande der Mangel einer Organisation äußerst fühlbar, um gemeinsam das Wirtsgewerbe gegen die mannigfachen Schäden und Auswüchse innerhalb desselben zu schützen und dieselben wirksam zu bekämpfen und zu beseitigen. Der schwere Kampf ums Dasein, das aussichtslose Ringen des Einzelnen, in diesem Kampfe hat auch die Gleichgültigsten zu der Ueberzeugung gebracht, daß das durch Steuern so schwer belastete Wirtsgewerbe, das am meisten von dem allgemeinen Niedergang betroffen wird, mehr als jedes andere, der Einigkeit seiner Mitglieder bedarf, wenn es seinen früheren Platz unter den Gewerben wieder einnehmen soll, und das ist nur auf dem Wege der Organisation möglich. Daß diese Bestrebungen bei der Behörde Anfang finden, beweist die Teilnahme sowohl der Staats- wie der städtischen Behörden bei den Verbandstagen und wurde daselbst schon öffentlich ausgesprochen, daß ein gesunder Wirtsstand ein Segen für das ganze Vaterland sei. Was aber einer Gefundung bei uns hindernd in den Weg tritt, das sind die lästigen, unwürdigen und einen freien Wirtschaftsbetrieb hemmenden Kontrollmaßregeln, welche mit der württembergischen Weinsteuer, dem sogen. Umgeld, verbunden sind, und diese sind es, gegen welche wir Front machen. Der Steuerbetrag selbst ist es weniger, wissen die Wirte doch sehr wohl, daß der Staat Geld braucht, aber die Ungleichheit, die Einseitigkeit und die Ausnahmestellung, unter welcher der Wirt zu leiden hat und die von der Abgeordneten-Kammer ohne Ausnahme anerkannt wurde, das ist, was den Landesverband veranlaßt, energisch auf Abschaffung des bestehenden unhaltbaren Zustandes hinzuwirken. Daß die württembergische Regierung sich auf die Dauer dem berechtigten Verlangen des Wirtsstandes nicht mehr verschließen kann und wird, geht schon daraus hervor, daß dieselbe von den von der Kammer genehmigten Erleichterungen im Affordsvorverfahren noch nicht den geringsten Gebrauch gemacht hat. Aus all dem oben Gesagten geht klar u. deutlich hervor, daß der Landesverband nichts Ungesetzliches verlangt, wenn er eine Gleichberechtigung seiner Mitglieder gegenüber allen anderen Staatsbürgern anstrebt, und er wird dieselbe erringen, wenn sich sämtliche Wirte demselben anschließen und gemeinsam dieses Ziel verfolgen.

Erklärung. Es ist mir zu Ohren gekommen, daß mein Artikel in der letzten Nummer des Gesellschafter, die hiesige Lateinschule betreffend, in manchen Kreisen in dem Sinne aufgefaßt wurde, als enthalte er eine Spitze gegen die Realschule, als wolle ich dadurch die Entwicklung der Realschule hemmen. Ich muß staunen! Was habe ich gethan? Jedes Jahr ist bisher vor der Aufnahmeprüfung zu Gunsten der Realschule ein Artikel erschienen. Also: **was dem einen recht ist, ist dem anderen billig.** Ich habe nichts gethan, als die Bestimmungen unseres neuen Lehrplanes veröffentlicht, und weil ich hier schon so oft die Aeußerung gehört habe, wir brauchen eben praktische Schulen, so habe ich mir erlaubt, darauf hinzuweisen, daß die Lateinschule auch keine unbrauchbaren Leute ins Leben hinausschickt. Ich kann also kein Wort zurücknehmen; im Gegenteil, da mir noch einmal die

Jeder in die Hand gedrückt wird, möchte ich mich nochmals an die Väter wenden und ihnen sagen: kommet der Lateinschule mit Vertrauen entgegen, machet den Versuch und ihr werdet wohl finden, daß eure Söhne, die den erziehenden Unterricht der Lateinschule genossen haben, nicht unbrauchbar für das praktische und öffentliche Leben sind. Wir gehen einer wechselreichen Zeit in unsrem öffentlichen Staatsleben entgegen! — Um jetzt allen Zwist und jede Aufregung zu vermeiden, gebe ich ein für alle Male folgende Erklärung ab. [Diese Erklärung habe ich meinen realistischen Kollegen, Herrn Reallehrer Müller und Herrn Kaz, vorgelesen und sie haben sich damit ganz einverstanden erklärt. Also werden auch andere Leute einverstanden sein können.] Ich erkläre hiemit: Ich bin nicht hieher gekommen, um mit meinen realistischen Herren Kollegen im Zwietracht zu leben, im Gegenteil hoffe ich, stets recht gut mit ihnen zu stehen. Es lag mir im innersten Grunde meines Herzens jeder scheelsüchtige Gedanke gegen die Realschule durchaus ferne. Es fällt mir durchaus nicht ein, die Realschule in ihrem Werte und ihren Vorzügen herabzusetzen; im Gegenteil, es freut mich, daß hier eine Realschule ist und ich wünsche ihr alles Blühen und Gedeihen! Und ich habe die Ansicht, daß beide Schwesternanstalten zum Heile der Stadt recht gut neben einander bestehen können, ohne sich gegenseitig Abbruch thun zu müssen. Dabei aber hoffe ich, daß es mir kein billig denkender Mensch verübeln wird, wenn ich bei meiner eben dargelegten freundlichen Befinnung gegen die Realschule andererseits mit allen meinen Kräften dahin wirke, daß die Lateinschule auch blühe und gedeihe, und daß die ältere Schwester Lateinschule nicht länger hinter der jüngeren Schwester Realschule zurücktrete. Mit dieser Erklärung hoffe ich jeden Anlaß zu Zwistigkeiten oder zu Aufregungen in der Bürgerschaft beseitigt zu haben und erkläre zum Schluß, daß ich mich gar nie auf eine Preßfehde einlasse: denn der Kampf, den ich hier zu kämpfen habe, kann nur im Schulzimmer ausgefochten werden. Thierier.

Der Bericht über das Kirchenkonzert wird in der nächsten Nummer erscheinen.

Herrenberg, 10. März. Gestern abend hatten die in der Gemeinde Gärtringen wohnenden Brüder Motteler aus geringfügigem Anlasse Wortwechsel; in dessen Verlauf nahm einer der Brüder eine Spaltart und schlug mit dem schneidigen Teile derselben seinem Bruder die Rippen durch, so daß letzterer nun lebensgefährlich darniederliegt. Der Thäter, der geistig etwas beschränkt sein soll, wurde dem Gerichte übergeben.

Calw, 9. März. Gestern vormittag, kurz nach 10 Uhr, entstand beim Güterschuppen auf dem Bahnhof ein gewaltiger Erdrutsch. Von der Wand über dem Bahngelände hatten sich mächtige Felsen gelöst und waren mit großen Erdmassen auf das Geleise gestürzt. Ein Felsen, der auf mehrere 100 Ctr. geschätzt wird, zertrümmerte die Seite eines dort stehenden H-Wagens und schlug die Schienen tief in den Boden. Der Centralweichenapparat ist beschädigt, jedoch erleidet der Verkehr keine Störung. Mit dem Aufräumen ist bereits begonnen; die großen Felsstücke werden behufs Wegschaffung gesprengt.

Lüdingen, 9. März. (Schwurgericht.) Als zweiter Fall begann gestern vor dem hiesigen Schwurgericht die Verhandlung in der Anklagesache gegen Pius Diemer, Bäckergehilfe von Neckarsulm, wegen Mords und Raubs, begangen am 11. Noobr. v. J. an den August Bertsch'schen

Eheleuten in Neutlingen, statt. Derselbe wurde von den Geschworenen schuldig befunden und daher vom Gericht die Todesstrafe gegen ihn ausgesprochen.

Das verstorbene Fräulein Viktoria Kueff von Stuttgart hat durch letztwillige Verfügung dem Ludwigshospital Charlottenhilfe im ganzen 217 000 M zugewendet mit der Bestimmung, daß diese Summe nach den gleichen Grundjahren und unter derselben Aufsicht wie das übrige Spitalvermögen verwaltet und als Grundstockbestand stets unangegriffen erhalten werden soll. Der Reinertrag soll zum ehren- und bleibenden Andenken an ihren Bruder, Louis v. Kueff, gew. Präsidenten der K. Oberrechnungskammer und Staatsassenverwaltung in Stuttgart als „Präsident v. Kueffsche Stiftung“ zu Freistellen für ärmere kranke Angehörige des Staates Württemberg verwendet werden.

Stuttgart, 8. März. Der gestern im Druck erschienene Gesetzentwurf, betr. Abänderung einiger Bestimmungen des Volksschulgesetzes, verfolgt den Zweck, dem allgemeinen Fortbildungsschulwesen in Stadt und Land eine erhöhte Sorgfalt zuzuwenden, zu welchem Behufe neben den bereits bestehenden Sonntagsschulen die Errichtung von allgemeinen Fortbildungsschulwesen angeordnet wird. Der Unterricht in den letzteren ist jährlich 40 Mal in 2 Wochenstunden für die männliche und weibliche Jugend getrennt zu erteilen. In einlässigen Schulen ist jährlich nur wenigstens 20 Mal zu unterrichten. Wo der Unterricht nicht Werktags stattfinden kann, darf er auf den Sonntag verlegt werden, auch ist zulässig, daß in vornehmlich Landbau treibenden Gegenden der Unterricht im Sommer ausfällt, wenn Winters ein Unterricht von wenigstens 80 Stunden erteilt worden ist. Dagegen sind in allen über 10 000 Bewohner zählenden Stadtgemeinden die allgemeinen Fortbildungsschulen für die männliche Jugend obligatorisch einzuführen. Zum Besuche derselben verpflichtet sind die aus der Volksschule Entlassenen, sofern sie nicht andere Bildungsanstalten besuchen, 2 Jahre lang. Während des schulpflichtigen Alters, d. h. bis zum vollendeten 16. Lebensjahr, ist der Jugend der Besuch der Wirtshäuser, nur besondere Fälle ausgenommen, untersagt. — Die Mindestgehälter des unständigen Lehrpersonals werden um je 100 M erhöht. In Krankheitsfällen verbleiben die unständigen Lehrer 90 Tage, je nachdem bis zu 180 Tagen im Genuß ihres Gehaltes. Die Kosten trägt die Staatskasse. — Als Belohnung für Erteilung des Unterrichts an den Fortbildungs- und Sonntagsschulen erhalten die Lehrer pro Stunde 1 M.

Stuttgart, 8. März. Die erwähnte, von 39 Abgeordneten an den Minister v. Mittnacht gerichtete Anfrage, betreffend die Verteuerung des Nachbarverkehrs, die durch den neuen Posttarif eingeführt wurde, dürfte alsbald Beantwortung finden. Wie der „Frl. Ztg.“ versichert wird, ist eine sehr entgegenkommende Haltung der Regierung dem Wunsche der Verkehrsinteressenten gegenüber wahrscheinlich.

Stuttgart, 8. März. In der heutigen Abgeordnetenversammlung wurde in Betreff des neuen Posttarifes eine von verschiedenen Abgeordneten unterzeichnete Interpellation an das Staatsministerium der auswärtigen Angelegenheiten gerichtet, ob unter Berücksichtigung der in allen Oberämtern hervorgetretenen Wünsche die Aufhebung der Verfügung vom 17. Dez. v. J. und die Wiederherstellung der früheren Portosätze im Nachbarverkehrsverkehr in Aussicht stehe.

Stuttgart, 8. März. (Abgeordnetenversammlung.) Zu Beginn der heutigen Kammerung wurde der neuernannte Generalsuperintendent von Heilbronn, Prälat Berg, für legitimiert erklärt, eingeführt und beeidigt. Sodann trat man in die Beratung des Gesetzentwurfs, betr. die Pensionsrechte der Körperschaftsbeamten und ihrer Hinterbliebenen ein. An Stelle des verst. Abg. Ebner, welcher den schriftlichen Bericht darüber abgefaßt hat, wurde die Berichterstattung von dem Abg. v. Luz übernommen. Die Kommission beantragte mit allen gegen zwei Stimmen, in die Beratung des Gesetzentwurfs einzutreten. v. Luz begründete bei Einleitung der Generaldebatte die Vorlage. Den Körperschaftsbeamten, denen durch die neue soziale Gesetzgebung eine große Arbeit aufgebürdet ist, seien auch bereits in anderen deutschen Staaten Pensionsrechte verliehen worden. Die Belastung, die den Korporationen durch den Entwurf auferlegt wird, ist auf 261,000 M. berechnet. Nur sieben größere Städte Württembergs: Stuttgart, Ulm, Heilbronn, Cannstatt, Tübingen, Ulmerach und Rottweil haben bis jetzt Pensionsanstalten. In Betracht kommen bei dem gegenwärtigen Entwurf 801 Ortsvorsteher, während 1101 von der Pensionsberechtigung ausgeschlossen sein sollen.

Ravensburg, 10. März. Im Falle Edmund Miller, Hauptmann a. D., der wegen Beleidigung

des Landesherrn angeklagt war, verneinten die Geschworenen alle 3 Fragen, worauf Freisprechung erfolgte.

Karlsruhe, 9. März. Die Kommission nahm mit 8 gegen 7 Stimmen den Antrag des sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Rüdiger an, wonach die Mönchsorden in Baden zugelassen werden sollen; jedoch sollen sie dem Vereinsgesetz unterstellt werden.

Karlsruhe, 9. März. Der achtzigste Geburtstag des Fürsten Bismarck wird hier durch ein großes Bankett in der städtischen Festhalle begangen werden.

Der frühere Fabrikant und jetzige Schriftsteller Klärsheim aus Baden, bekannt durch seine Bestrebungen für eine „Boden-Reform“, ist von der Strafkammer in Karlsruhe wegen Steuerhinterziehung zu einer Geldstrafe von 4780 M. verurteilt worden.

Der Landeseisenbahnrat hat sich mit 20 gegen 14 Stimmen für die Aufhebung der Staffeltarife ausgesprochen.

Ueber die Gesundheit unseres Kaisers sind in den letzten Tagen in Klatschblättern wieder allerlei Gerüchte verbreitet worden, die darauf hinausgingen, daß die Reise nach Abbazia nicht im Interesse der Kaiserin, sondern vielmehr in dem ihres Gemahls unternommen würde. Es lohnt nicht, hierauf weiter einzugehen; der Kaiser ist, wie Jeder weiß, der ihn in Berlin gesehen hat, ein Bild der Gesundheit selbst. Der Monarch verfolgt die bewegten Verhandlungen im Reichstage mit der größten Aufmerksamkeit und hat an den Vorarbeiten zu den großen Entscheidungen den regsten Anteil genommen. Eine andere Sensationsmeldung wußte zu berichten, daß Graf Herbert Bismarck von einem höheren Beamten des Reichsamts des Auswärtigen zum Duell gefordert worden sei; auch diese Mitteilung hat sich als unzutreffend erwiesen. Es war gleichfalls müßiger Klatsch.

Deutscher Reichstag. Der Reichstag beriet am Mittwoch den Gesetzentwurf, betr. die Aufhebung des Identitätsnachweises bei der Getreideausfuhr. Staatssekretär Graf Posadowsky führte aus, Zweck der Vorlage sei, dem deutschen Korn größeren Absatz im Auslande zu sichern, und damit der Landwirtschaft bessere Preise. Redner versichert die Landwirtschaft des aufrichtigsten Wohlwollens der Regierung. Abg. v. Buttammer (cons.) dankt dem Staatssekretär für seine Ausführungen und teilt mit, die Arbeit seiner politischen Freunde werde für die Vorlage stimmen. Abg. Schippel (Soz.) erwartet als Wirkung der Vorlage eine erhebliche Preissteigerung und wird deshalb dagegen stimmen. Abg. Richter (fr.) hat schwere Bedenken und fürchtet namentlich eine bedeutende Vermehrung der Spekulation. Er meint, im Osten würden sich höhere Getreidepreise plag greifen. Finanzminister Miquel muß geben, daß die Wirkung der Vorlage nicht ganz klar ist. Für sicher hält Redner aber, daß eine bedeutende Vergrößerung des Absatzes des ostpreussischen Getreides eintreten wird, und das sei wertvoll. Die Befürchtung, es möchte guter Roggen ausgeführt und geringer eingeführt werden, kann Redner nicht teilen. Hierauf wird ein Schlusstrat angenommen. Da die große Mehrheit des Hauses für das Gesetz ist, wird eine Kommissionsberatung für unnötig erachtet. Die zweite Lesung findet also im Plenum statt. Am Donnerstag begann das Haus die Beratung des Marineetat.

Deutscher Reichstag. Der Reichstag trat am Donnerstag in die Beratung des Marineetat ein. Abg. Singer (Soz.) kommt auf die Darstellungen des Staatssekretärs Hollmann über die Ursachen des Unglücks auf der Brandenburg zu sprechen. Darnach stehe es fest, daß die Zeichnung der Maschine nicht korrekt gewesen sei, und diese Inkorrektheit sei auch von dem aufsichtsführenden Beamten nicht bemerkt. Eine Verschärfung der Kontrolle erachtet Redner unbedingt für notwendig. Abg. v. Massow (cons.) erklärt, das Ergebnis der Untersuchung über diese Angelegenheit abwarten zu wollen. Staatssekretär Hollmann betont, man müsse das Resultat der Untersuchung abwarten, auf weitere Erklärungen könne er sich nicht einlassen. Bisher habe der Vulcan sehr gut gearbeitet. Das Verhalten der Mannschaften bei dem Unfall war über alles Lob erhaben. Damit ist die Sache erledigt. Bei dem Kapitel „Betrieb der Flotte“ beantragt Abg. Richter Kürzung der Summe um 1 1/2 Millionen. Abg. Vachem (Ctr.) entgegnet, die Budgetkommission habe diese Streichung für unmöglich erklärt. Die deutschen Interessen im Auslande könnten darunter recht bedenklich leiden. Staatssekretär Hollmann bittet ebenfalls um Ablehnung des Antrages Richter. Der Antrag Richter wird abgelehnt und die Position nach den Vorschlägen der Kommission angenommen. Der Rest der ordentlichen Ausgaben wird ohne weitere Debatte angenommen. Die Sitzung wird bis Freitag mittag vertagt.

Freiburg a. d. Aargau. Die Gebeine des Turnvaters Zahn sind vom hies. Kirchhof nach ihrer neuen Ruhestätte, in der von der deutschen Turnerschaft gestifteten Gedächtnishalle, gebracht worden.

Berlin, 8. März. Die Budgetkommission hat laut „Allg. Ztg.“ bezüglich des National-Denkmals für Kaiser Wilhelm I. einstimmig beschlossen, dem Kaiser zur Herstellung des Denkmals den Pauschalbetrag von vier Millionen Mark zur Verfügung zu stellen. Die Gestaltung des Denkmals soll dem Er-

messen des Kaisers überlassen bleiben. Nachbewilligungen sollen nicht stattfinden.

Berlin, 8. März. Der Finanzminister Dr. Miquel äußerte bei dem Festmahl des Landwirtschaftsrates, es werde gesagt, in den letzten dreißig Jahren seien alle Gesetze wesentlich zu Gunsten und rücksichtlich des Handels und der Industrie gegeben. Er lasse dahingestellt, ob dies richtig sei; er wisse aber, daß es allerhöchster Wille sei, daß nunmehr eine neue dreißigjährige Periode einzutreten habe, wo die Interessen und das Bedürfnis der Landwirtschaft, der Rechtsentwicklung und der Gesetzgebung maßgebend sein müssen.

Berlin, 8. März. Die Kommission nahm den russischen Vertrag mit 16 gegen 12 Stimmen an. Roscielski erklärte, wegen der Aufhebung der Staffeltarife sei seine Abstimmung nicht als bindend für die polnische Fraktion aufzufassen.

Berlin, 9. März. Ein Berliner Bürger, der seinen Namen nicht genannt zu wissen wünscht, hat dem Kaiser zur Unterstützung der Verwundeten und Hinterbliebenen der „Brandenburg“ 15 000 M. zur Verfügung gestellt.

Berlin, 9. März. Anlässlich des Todestages Kaiser Wilhelms I. begaben sich der Kaiser und die Kaiserin nach Charlottenburg und legten Kränze am Sarge desselben nieder und verweilten längere Zeit in stiller Andacht daselbst.

Berlin, 10. März. Der grundlegende Artikel 1 des deutsch-russischen Handelsvertrags ist in der heute stattgehabten zweiten Lesung vom Reichstag mit 200 gegen 146 Stimmen angenommen worden. Staatsminister v. Bötticher, Staatssekretär Marschall v. Biberstein und zahlreiche Abgeordnete beglückwünschten den Grafen Caprivi.

Berlin, 10. März. Der Reichstag nahm den deutsch-russischen Handelsvertrag mit 200 gegen 146 Stimmen an.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 6. März. Den Parlamenten in Wien und Pest ist ein Gesetzentwurf zugegangen, der die Regierung ermächtigt, die Handelsbeziehungen mit Rußland bis Ende dieses Jahres vorläufig zu regeln.

Frankreich.

Paris, 6. März. Bei dem gestrigen Festmahl der hiesigen englischen Handelskammer hielt der britische Votschafter Lord Dufferin eine Rede, worin er hervorhob, Rußland und Frankreich hätten bei wichtigen Gelegenheiten bewiesen, daß sie den Frieden mit England wünschten; der europäische Friede sei also gesichert. Er werde bestrebt sein, das gute Verhältnis zwischen England und Frankreich aufrecht zu erhalten. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß Lord Dufferin die auffällige Rede im Einverständnis mit Rosebery hielt.

Paris, 7. März. Gestern abend wurden 17 Anarchisten verhaftet, darunter einer nach heftigem Widerstande. Die in letzter Zeit verhafteten ausländischen Anarchisten, die nicht vor das Schwurgericht gestellt werden, werden ausgewiesen.

Paris, 9. März. Aufsehen erregt die Nachricht des „Gclair“, wonach die Marinekommission gestern entdeckt habe, daß die Lage des Flottenmaterials höchst bedenklich sei; nichts sei im Stande, sofort zu funktionieren. Alle bezüglichen Anschuldigungen Lockroy und Brisson in der Kammer seien gerechtfertigt gewesen. Das Panzerschiff Magenta sei unfähig, weiter zu manövrieren. Es heißt, man erwarte skandalöse Enthüllungen betreffend das Defizit in den Arsenalen und Magazinen.

Rußland.

Petersburg, 9. März. Das gestrige Ballfest beim deutschen Votschafter General v. Werder verlief in äußerst glänzender Weise. Der Zar war zusammen mit dem Thronfolger im offenen Wagen gefahren, die Zarin mit der Großfürstin Xenia. Vorher hatten sich bereits alle anderen Mitglieder des Kaiserhauses eingefunden. Der Zar und sämtliche Großfürsten hatten ihre deutschen Orden angelegt. Das Kaiserpaar wurde vom Votschafter nebst dem gesamten Personal am Fuß der Treppe empfangen. General v. Werder geleitete die Zarin hinauf und überreichte ihr einen Blumenstrauß. Die erste Quadrille tanzte der Zar mit der Gräfin Wolkenstein, die Zarin mit dem General v. Werder.

Hierzu eine Beilage, betreffend Preis-Courant von Gebr. J. u. P. Schulhoff, München.

Redaktion, Druck und Verlag von G. W. Kaiser'scher Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold. Behufs richtiger Berechnung der Geld-Entschädigung der Schullehrer für ihre nicht in natura bezogenen Fruchtbesoldungen wird nach Konsistorialerlaß vom 16. Oktober 1860 (Amtsblatt Nr. 70 von 1860) der Preis der nachbenannten Früchte, wie er sich an dem entscheidenden Markttag gestellt hat, hiedurch in Nachstehendem bekannt gemacht:

Schränne:	Markttag, u. zwar der erste Markttag des 3. Monats des IV. Quartals pro 1893/94.	Roggen. Mittel-			Dinkel. Mittel-			Haber. Mittel-		
		Gewicht pr. Schfl.	Preis per Mtr.	Flg.	Gewicht pr. Schfl.	Preis per Mtr.	Flg.	Gewicht pr. Schfl.	Preis per Mtr.	Flg.
Nagold	am 1. März. 1894.	262	8	—	160	6	11	176	7	71
Altensteig	am 7. März. 1894.	260	8	90	156	6	36	158	8	13

Den 9. März 1894.

K. gemeinschaftl. Oberamt in Schulsachen:
Vogt. Dieterle.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Johannes Kalmbach**, Bäckers u. Ochsenwirts zu **Altensteig**, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf **Montag den 9. April 1894**, vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, vor das königliche Amtsgericht auf den Gerichtstag zu **Altensteig** anberaumt. **Nagold**, den 10. März 1894.
Schmann,
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Nagold.

In der Verlassenschaftsache der Schreiner **Renner's Witwe** findet im Hause des **Hrn. S. Mayer**, Privatier dahier, am **Freitag den 16. d. Mts.**, von vorm. 9 Uhr an,

Fahrnisauktion

statt. Verkauft werden:
Bücher, Gold und Silber, Frauenkleider, Leinwand, Betten u. Bettgewand, Küchengeräth, gut erhaltenes Schreinwerk, allerlei Hausrat und Vorräte an Wein, Tuch und Kaffee.
Liebhhaber werden eingeladen.
Den 12. März 1894.
Waisengericht.
Vorstand: **Brodbeck**.

Lieferung von Kalksteinschotter.

Am Mittwoch den 14. März, vorm. 10 Uhr, wird auf dem Rathhaus in **Altensteig** die Lieferung von ca. 100 cbm Kalksteinschotter im **Afford** vergeben.
O. A. **Wegmeister Bausch**.

Pfrondorf.

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Jagd, deren Pacht mit dem 31. März d. Js. zu Ende geht, soll wieder auf 3 Jahre verpachtet werden und ist Termin hiezu auf **Freitag den 16. März**, mittags 1 Uhr, bestimmt, wozu Liebhaber, unbekannt mit Präbilitats- u. Vermögenszeugnissen neuesten Datums versehen, hiemit eingeladen werden.
Gemeinderat.

Nagold.

Ich suche auf **Georgii d. J.** ein tüchtiges nicht unter 16 Jahre altes **Dienstmädchen**, das auch in den Gartengeschäften erfahren sein muß.
Frau Stadtschultheiß **Brodbeck**.

Unterschwandorf.

Liegenschafts-Verkauf.



In der Verlassenschaftsache der **August Schüssler**, Wirts Ehefrau hier, kommt die hienach beschriebene Liegenschaft am

Donnerstag den 15. d. Mts.,
nachmittags 3 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus zum erstenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufliebhaber — der Verkaufskommission unbekannt mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen neuesten Datums versehen — eingeladen werden. Die Liegenschaft besteht in:

Markung Unterschwandorf:

Geb.-Nr. 30	3 ar 52 qm Ein zweistöckiges Wohn- u. Wirtschaftsgebäude samt Scheuer und Stallung unter einem Dach nebst Hofraite an der Nagolderstraße	2500	„
P.-Nr. 94	1 ar 84 qm Gemüsegarten im Dorf	80	„
P.-Nr. 27/6	12 ar 37 qm Hopfengarten und Laubholzgebüch an an der Sommerhalben	300	„

Markung Hatterban:

P.-Nr. 531	27 ar 71 qm Acker und Steinriegel im oberen Bauersfeld	300	„
P.-Nr. 535	33 ar 17 qm Acker und Steinriegel im untern Bauersfeld	250	„
P.-Nr. 355	24 ar 24 qm Acker daselbst	100	„
P.-Nr. 332/1	27 ar 71 qm Acker und Steinriegel daselbst	200	„
P.-Nr. 3836	8 ar Land und Oede im Zwehrenberg	80	„

Markung Gündringen:

P.-Nr. 406	23 ar 48 qm Acker im Fuchsloch	150	„
P.-Nr. 413	15 ar 09 qm Acker daselbst	90	„
P.-Nr. 414	10 ar 27 qm Acker daselbst	50	„
P.-Nr. 384/2	25 ar 53 qm Acker daselbst	300	„

Zus. 4400 „

Namens der Teilungsbehörde Unterschwandorf:
Gerichtsnotar **Herrgott**.

Nagold.

Ewigen u. dreiblättrigen Kleesamen,
Inkarnatklee u. Weiskleesamen, Königsberger Saatwicken, Grassamen, Saat-Erbfen, und Saat-Einsen

empfehlen in nur bester, keimfähiger Ware bei billigen Preisen

Gustav Heller.

Ewigen u. dreiblättrigen Kleesamen, Weiß- oder Steinkleesamen, Schweden- oder Bastardkleesamen, Saatwicken, Esparsette, Grassamen und Grassmischung
empfehlen in frischer, keimfähiger Ware
Friedr. Schmid, Nagold.

Oberjettingen.

In der Verlassenschaft des verstorb. Schultheiß **Kenz** werden am **Freitag** Nachmittag den 16. März, 2 gut erhaltene

Wagen

verkauft. Die Erben.

Nagold.

Ein jüngeres
Mädchen

wird zum baldigen Eintritt in ein bürgerliches Haus gesucht.

Zu erfragen auf dem Compt. d. Bl. bei

Ancipbad-Nagold.

Am Feiertag Maria Verkündigung, vorm. 10 Uhr, vergeb ich die Glaser- und Gipsarbeit zu meinem Neubau im **Afford** in meiner Wirtschaft. Bedingungen u. liegen daselbst auf.

Rudolf Frölich.

Nagold.

Ein unmöbliertes, heizbares **Zimmer** wird gesucht. Wer sagt die Red.

Gejangbücher
für Konfirmanden

G. W. Zaiser.

Liebelsberg, Oberamt Calw. Brenn- u. Wagner- holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 15. d. Mts., von morgens 8 $\frac{1}{2}$ Uhr an, werden aus dem hiesigen Gemeindevwald verkauft:

170 St. Birken, 100 Rm. buchene Scheiter, 250 Rm. Nadelholz. Zusammenkunft im Ort.
Den 7. März 1894.
Schultheiß **Saujelmann**.

Nagold.

Beiträge zur Bekleidung bedürftiger

Konfirmanden

nimmt dankbar entgegen
Rektor Brügel.

Nagold.

Lehrergesangverein & Filialverein.

Samstag, den 17. März.
L. D. 3 Uhr: Gesangprobe im Lokal. 4 Uhr: Besprechung wichtiger Vereinsangelegenheiten in der „Traube.“
Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Dölter. Jäger.

Nagold.

Trauer-Anzeige.

✠
Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Mitteilung, daß es dem lieben Gott gefallen hat, unser innigst geliebtes Kind

Lydia Debora

im Alter von 7 $\frac{1}{2}$ Jahren nach kurzem aber schwerem Leiden zu sich zu nehmen in die obere Heimat. Wir bitten dieses statt jeder besonderen Anzeige entgegen nehmen zu wollen.
Beerdigung, Dienstag nachm. 3 Uhr.

Um stille Teilnahme bitten
Fr. Maiß und Frau
im „Engel.“

Kneipp-Bad Nagold.

Am Feiertag Mar. Jerk. und folgenden Samstag halte ich

Metzelsuppe,

wozu ich jedermann freundlichst einlade.
Rudolf Frölich.

Kneippbad Nagold.

Zu meinem Neubau brauche ich ca. 70 qm. 3 $\frac{1}{2}$ em. starke, sowie 150 qm. 3 em. starke rottannene Bödfeiten, 150 qm. desgl. Bretter verschiedener Breite, sowie 15 qm. 3 $\frac{1}{2}$ em. starkes Eichenholz, durchaus trockene Ware. Offerte mit Preisangabe erbitte innerhalb 8 Tagen. Lieferzeit teilweise sogleich.
Rudolf Frölich.

Nagold.

Für Konfirmanden

empfehle:

Handschuhe
Corsetten
Schürze
(schwarz u. farbig)

Cravatten
Kragen
u.
Mauschetter

billigst.
Hermann Knodel.

Landw. Bezirks-Verein Nagold.

Die noch vorräthigen Malzkeime werden ab Nagold und Altensteig, der Ctr. zu 5 Mt. 25 Pf., abgegeben. Weitere Bestellungen des Vereins auf Malzkeime werden nicht gemacht.
Den 9. März 1894.

Vereins-Vorstand.
Vogt.

Landw. Bezirks-Verein Nagold.

Die Landwirte des Bezirks werden dringend gewarnt, minderwertiges, durch berufsmäßige Viehhändler vom Ausland eingeführtes Vieh zu erwerben. Wer sich vor Schaden bewahren will, befolge diesen Rat. Der langsamere, aber sichere Weg der Nachzucht des Viehs sollte, wo es irgend angeht, einer Ergänzung des Viehbestands durch Kauf vorgezogen werden.

In den Nachbarbezirken Calw und Neuenbürg wird zur Zeit die Frage gemeinschaftlicher Aufkäufe von Kühen und Kalbellen für den Bezirk erwogen. Es fragt sich, ob und in welchem Maße im Bezirk Nagold eine ähnliche Fürsorge zu Gunsten der bedürftigeren Landwirte angezeigt erscheint. Die Darlehenskassen-Vereine im Bezirk werden ersucht, hierüber zu beraten und das Ergebnis an den Unterzeichneten gelangen zu lassen.

Nagold, den 9. März 1894.

Vereins-Vorstand.
Oberamtm. Vogt.

Landw. Bezirks-Verein Nagold.

Von dem letzten Waggon Heu können noch 140 Ctr. abgegeben werden. Bestellungen sind durch Vermittlung der Orts-Vorsteher an den Vereins-Vorstand zu richten. Die Einfuhr von Heu ist nunmehr beendigt. Eingeführt wurden 4200 Ctr.

Nagold, den 12. März 1894.

Vereins-Vorstand:
Vogt.

Böblingen.

Hiermit mache die Anzeige, daß ich bei Herrn

Ernst Knodel „z. Köhle“, Nagold,
eine Niederlage meines

braunen und blauen Bieres

errichtet habe. Ich empfehle solche den Wirten und Privaten von Stadt und Umgegend zur Abnahme von Bier, faß- und flaschenweise, zu den gleichen Preisen wie von mir bezogen, stets reelle Bedienung zusichernd.

W. Dinkelacker, Brauerei.

Nagold.

Meiner werthen Kundschaft teile ergebnis mit, daß ich mein Putz-, Woll-, Weisswaren- und Spezerei-Geschäft

nunmehr meinem Käufer Herrn Hermann Brintzinger, Kaufmann aus Eßlingen, übergeben habe und bitte das mir seither geschenkte Zutrauen, wofür ich recht herzlich danke, auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Chr. Bucher.

Mit Bezugnahme auf obige Annonce erlaube ich mir, mich dem geehrten Publikum aufs Beste zu empfehlen; ich werde nicht nur das übernommene Geschäft in der gleichen Weise fortbetreiben, sondern es wird auch mein Bestreben sein, das Geschäft durch Zulage weiterer und neuer Artikel zu erweitern und die Kundschaft billig und gewissenhaft zu bedienen.

Herm. Brinkinger,
vorm. Chr. Bucher.

Salzriegelfabrik Ziegelhausen b. Heidelberg v. Kühner & Co. (gegründet 1872)

empfehl

Doppelsalzziegel

in naturroter Farbe und schwarz imprägniert, unübertroffen in Qualität und Construction, mit doppeltem wirklich praktischen Schluss an Kopf und Seiten. Kalkfrei und wetterbeständig.

Aleiniger Vertreter für Nagold und Enzthal

Emil Georgii in Calw.

Nagold.
Süße, fleischige

Zwetschgen und Birnschnitz

empfehl

Hermann Knodel.

Ziegelhausen.
Circa 50 Ctr.

Saatkartoffeln Sommerweizen,

(runde weiße und rote), sowie
mit dem Trieur gereinigt, verkauft
H. Scholter.

Darlehenskassenverein Rohrdorf

c. G. m. n. h.

Bilanz auf 31. Dezember 1893. (3. Geschäftsjahr.)

Aktiva.		Passiva.	
	fl. s.		fl. s.
Kassenbestand	346.13	Anlehen	16520.—
Einzahlung bei der Ausgleichsstelle	598.72	Geschäftsguth. der Mitgl.	682.—
Geschäftsanteil bei derselben	10.—	Reservefond	383.97
Ausstände bei Inhabern laufender Rechnungen	4105.—	Stückzinsen	4.17
Darlehen	8094.—		fl. 17590.14
Güterziele	3476.—	Gesamtumsatz in 1893:	fl. 46,611.41
Stückzinsen	213.57		
Wert des Mobiliars	505.—		
Sonstiges	349.15		
	fl. 17697.57		
Davon ab Passiva	fl. 17590.14		
Ergiebt Gewinn für heuer	fl. 107.43		

Mitgliederzahl am 31. Dez. 1893: 51, eingetreten 3.

3. B.:

Vereins-Vorsteher: Robert Koch, Gemeinderat.

Darlehenskassenverein Rothfelden

c. G. m. n. h.

Bilanz auf den 31. Dezember 1893.

Aktiva.		Passiva.	
	fl. s.		fl. s.
Kassenbestand	788.30	Guthaben der Ausgleichsstelle	145.86
Darlehen	19381.84	Anlehen	21969.—
Güterziele	65.—	Geschäftsguth. der Mitgl.	750.50
Stückzinsen	484.35	Hierzu Reingew. des Vorjahrs	142.60
Sonstiges	2948.14	Stückzinsen	374.90
	fl. 23667.63	Sonstiges	139.80
Davon ab Passiva	fl. 23522.66		fl. 23522.66
Ergiebt für heuer Reingew.	fl. 144.97		

Umsatz pro 1893. 79755 fl. Mitgliederzahl am 31. Dez.: 1893: 68, eingetreten: 20, ausgetreten durch Tod: 1.

3. B.:

Vorsteher des Aufsichtsrats:
Gottlieb Ungericht.

Vereins-Vorsteher:
Schullehrer Walz.

An die Wirte des Oberamtsbezirks Nagold.

Am Donnerstag den 15. März ds. Js. findet bei Kollege Klein z. „Hirsch“ in Nagold, nachm. 2 Uhr, eine

allgemeine Wirtsversammlung

statt, zu welcher sämtliche Kollegen des Bezirks höflichst eingeladen werden. Im Interesse der Wichtigkeit der Tagesordnung ist ein zahlreiches Erscheinen dringend wünschenswert.

Für den Landesverband der Wirte Württembergs:

Klein, z. „Hirsch“, Nagold. Fr. Kummetsch, z. „Adler“, Stuttgart.

Nagold.		Fruchtpreise:	
Einen kräftigen Jungen		Nagold, den 10. März. 1894.	
nimmt in die Lehre	Schreinerstr. Strähle.	Neuer Dinkel	6 40 6 09 5 60
Altensteig.		Weizen	9 — 8 51 8 40
Bäcker-Lehrlings-Geld.		Roggen	— — 8 10 — —
Einen kräftigen Jungen von achtbaren Eltern nimmt in die Lehre	Fr. Leuf „z. Schiff.“	Gerste	8 — 7 80 7 70
Für Rettung von Trunksucht		Haber	8 — 7 77 7 50
versendet. Anweisung nach 17jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen. Keine Berufsströmung, unter Garantie. Briefe sind 50 Pf. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: „Privatanstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden.“		Bohnen	— — 7 30 — —
500 Mt., wer d. Hermanns Zahnmundwasser nicht schmeckt. Zähne, jemals Zahnschmerz bekommt. Scht b. Sch. Gauß.		Erbfen	8 80 8 66 8 50
		Wiktualienpreise.	
		1 Pfund Butter	85—88
		2 Eier	11—12
		Altensteig, 7. März 1894.	
		Neuer Dinkel	6 70 6 36 6 25
		Haber	8 30 8 13 8 —
		Gerste	8 — 7 75 7 50
		Bohnen	— — 8 50 — —
		Weizen	10 50 9 30 8 40
		Roggen	9 — 8 90 8 80
		Welschkorn	7 50 7 16 7 —
		Gestorben:	
		Den 12. März. Lidia Debora, Kind des Fr. Klais, Kleiderhändlers, 7 Jahr 4 Mon. alt. Beerd., den 13. März, nachm. 3 Uhr.	